

Beispiele ausserbiblischer Literatur

Petrus-Evangelium (um 150n): Die Auferstehung

In der Nacht aber, in welcher der Herrentag aufleuchtete, als die Soldaten, jede Ablösung zu zweit, Wache standen, erscholl eine laute Stimme im Himmel, und sie sahen die Himmel geöffnet und zwei Männer in einem grossen Lichtglanz von oben herniedersteigen und sich dem Grabe nähern. Jener Stein, der vor den Eingang des Grabes gelegt war, geriet von selbst ins Rollen und wich zur Seite, und das Grab öffnete sich, und beide Jünglinge traten ein. Als nun jene Soldaten dies sahen, weckten sie den Hauptmann und die Ältesten – auch diese waren nämlich bei der Wache zugegen. Und während sie erzählten, was sie gesehen hatten, sahen sie wiederum zwei Männer aus dem Grab herauskommen und die zwei den einen stützen und ein Kreuz ihnen folgen und das Haupt der zwei bis zum Himmel reichen, dasjenige des von ihnen an der Hand geführten aber die Himmel überragen. Und sie hörten eine Stimme aus dem Himmel rufen: Hast du den Entschlafenen gepredigt? Und es wurde vom Kreuz her die Antwort laut: Ja! (35–40)

Paulus-Apokalypse (300-400): Schilderung der Qual der Verdammten

Und ich blickte noch auf den feurigen Fluss und sah dort, wie einem Menschen von tartarus hütenden Engeln die Kehle zugeschnürt wurde, die in ihren Händen ein Eisen mit drei Zacken hatten, womit sie die Eingeweide jenes Greises durchbohrten. [...] Und ich sah nicht weit entfernt einen andern Greis, den vier böse Engel in Eile laufend herzubrachten, und sie liessen ihn bis an die Knie in den feurigen Fluss hinab und bewarfen ihn mit Steinen und verwundeten sein Gesicht wie ein Sturm. [...] Und ich sah einen andern Menschen im feurigen Flusse bis an die Knie. Es waren aber seine Hände ausgestreckt und blutig, und Würmer gingen aus seinem Munde und aus seinen Nasenlöchern, und er war seufzend und weinend. (34–36)

Gnostische Johannesakten (um 200): Christus über seinen Kreuzestod

Ich bin nicht der am Kreuz, (ich) den du jetzt nicht siehst, sondern (dessen) Stimme du nur hörst. Was ich nicht bin, dafür bin ich gehalten worden, der ich nicht bin, was ich für die Vielen bin; vielmehr ist, was sie von mir sagen werden, niedrig und meiner nicht würdig [dass Christus nämlich am Kreuz gestorben ist!]. Da nun der Ort der Ruhe weder geschaut noch genannt wird, ums soviel mehr werde ich als der Herr dieses Ortes nicht geschaut noch gesehen werden. Die (nicht?) einförmige Menge um das Kreuz herum ist die untere Natur. [...] noch ist nicht jedes Glied des Herabgekommenen wieder aufgenommen. Wenn aber die Natur des Menschen und ein Geschlecht, das sich mir anschliesst und meiner Stimme folgt, aufgenommen wird der, der mich jetzt hört, zu diesem gehören und nicht mehr sein, was er jetzt ist, sondern über ihnen wie ich jetzt. [...]. Kümmere dich also nicht um die Masse, und die ausserhalb des Mysteriums sind, verachte. Erkenne nämlich, dass ich ganz beim Vater (bin) und der Vater bei mir (ist). (99f)

Judas-Evangelium (um 150n): ein anderer Gott

Jesus zu Judas: Es ist möglich, dass du ins Königreich gelangst, aber du wirst viel seufzen. Denn ein anderer wird an deinem Platz sein, damit die Zwölf wieder vollendet sein werden in ihrem Gott.

Hebräer-Evangelium (um 150n): Keine menschliche Geburt

Als Jesus Christus auf die Erde zu den Menschen kommen wollte, wählte der Gute Vater im Himmel eine mächtige Kraft aus, die Michael hiess und befahl Christus seinem Schutz. Und die Kraft kam in die Welt und wurde Maria genannt, und [Christus] war sieben Monate in ihrem Schoss. (zitiert in einer Rede des Cyrill von Jerusalem, 4. Jh.)

Thomas-Evangelium (um 150n)

EvThom, Logion 107: Die Herrschaft Gottes ist wie ein Hirt, der 100 Schafe hat. Eines von ihnen, das grösste, hatte sich verlaufen. Da liess er die 99 anderen stehen und suchte nach dem einen, bis er es fand. Nachdem er sich so geplagt hatte, sagte er zu dem Schaf: Ich liebe dich mehr als die neunundneunzig anderen.

Im Vergleich dazu das Matthäus Evangelium:

Mt 18, 12–14: Wenn einer 100 Schafe hat und es verirrt sich eines von ihnen, wird er nicht die 99 auf den Bergen zurücklassen und das Verirrte suchen gehen? Und wenn er es findet, amen, ich sage euch: Er freut sich über dieses eine mehr als über die 99, die sich nicht verirrt haben. So ist es nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass auch nur eins von diesen Kleinen verloren gehe. (vgl. auch *Lk 15, 4–7*)

Und das Thomas-Evangelium über Maria

Logion 114: Simon Petrus sagte zu den anderen [Jüngern]: Maria soll nicht mit uns mitgehen, denn die Frauen sind nicht würdig, das Leben zu haben. Jesus entgegnete: Ich werde sie zu mir in den Bereich Gottes ziehen, dann ist sie nicht mehr weiblich, sondern genauso ein lebendiger männlicher Geist wie ihr. Ich sage euch aber: Eine Frau, die sich den Männern gleichmacht, kann eintreten in die Herrschaft Gottes.

Fragen

Welche Gefühle habt Ihr, wenn Ihr die Texte liest?

Könnt Ihr konkrete Unterschiede zu biblischen Texten benennen?

Das Padlet steht für Kommentare zur Verfügung:

<https://ref-sg.padlet.org/AkEB/Kanon1>

Passwort: Perle